



Mühlbach (grünes handwerk - M. Ressel)

# Naturjuwel Mühlbach

## Ein rauschender Gebirgsbach im Naturpark Steirische Eisenwurzen



### Gemeinde

Landl

### Schutzgebiete

Naturdenkmal, Landschaftsschutzgebiet 16 - Ennstaler und Eisenerzer Alpen

### Lage

473963,4 E bzw. 5276074,5 N

### Seehöhe

800 - 1.000 m

### Ausgangspunkt

ist der Parkplatz kurz nach der Abzweigung von der Straße über den Erbsattel.

### Wegbeschreibung

Der Weg zum Naturjuwel „Mühlbach“ folgt dem Weitwanderweg 08 - Eisenwurzenweg - vom Parkplatz weg. Zuerst auf der Forststraße bergan bis zu den Häusern „Mühlbach“ auf circa 770 m Seehöhe. Hier zweigt der Wanderweg von der Forststraße nach rechts ab. Und schon sind wir im Naturjuwel. Der Weg durch das Naturjuwel folgt rechtsufrig dem Bach entlang bis zur Haslingeralm.

### Einkehrmöglichkeiten

-

### Beste Jahreszeit

Mai bis September

### Schwierigkeit des Weges

leicht

### Anmarschzeit

45 Minuten

### Kontakt

Natur- und Geopark  
Steirische Eisenwurzen  
Markt 35  
8933 St. Gallen  
T +43 / 3632 / 7714  
naturpark@eisenwurzen.com  
www.eisenwurzen.com



Alpen-Zyklame (grünes handwerk - M. Ressel)



Kleb-Salbei (grünes handwerk - M. Ressel)

## Lage und Geologie

Der Mühlbach und seine Zubringer entspringen im Kar, das der Kleine Buchstein im Osten und die Tieflimauer im Süden bilden. Damit liegt der Mühlbach in den nördlichen Gesäuse-Bergen. Ab dem Karboden im Bereich der ehemaligen Haslingeralm, die heute weitgehend verwaldet ist, rinnt der Bach dem Erbbach zu, in den er nach knapp 3 km mündet.

## Flora und Vegetation

Der Mühlbach ist ein von Menschenhand weitgehend unberührter Gestreckter Gebirgsbach. Ein Talboden im eigentlich Sinn ist nicht ausgebildet – das Tal ist morphologisch als Kerbtal anzusprechen. Die Gewässersohle ist von natürlichem Substrat mit einer Korngröße bis Geröll (größer 63 mm im Durchmesser) gebildet und hat eine Breite von durchschnittlich einem Meter bis drei Metern, an flacheren Stellen aber auch breiter. Der Bach ist der Zustandsklasse 1 (natürlicher Zustand) von 4 Klassen nach Werth (1987) zuzuordnen.

Der Bach wird von einem linienförmigen Grauerlenauwald begleitet, der schon nach wenigen Metern in einen montanen Kalk-Buchenwald übergeht. Die Grauerlenau ist durch häufige Überschwemmungen gekennzeichnet; die Grau-Erle (*Alnus incana*) ist die bestandbildende Baumart, hinzu kommen Esche (*Fraxinus excelsior*), aber auch Fichte (*Picea abies*). Die Strauchschicht bilden die genannten Baumarten sowie Schwarz-Holler (*Sambucus nigra*), Trauben-Kirsche (*Prunus padus*) und Gewöhnlich-Heckenkirschen (*Lonicera xylosteum*). In der Krautschicht finden sich Kohlratzdistel (*Cirsium oleraceum*), Weiß-Pestwurz (*Petasites albus*) und Straußenfarn (*Matteuccia struthiopteris*).

Nach einem Meter bis wenigen Metern geht der Grauerlenauwald in den mesophilen Kalk-Buchenwald über. Hier bilden Rot-Buche (*Fagus sylvatica*), Esche und Fichte die Baumschicht; in der Strauchschicht kommen Hasel (*Corylus avellana*), Gewöhnlich-Heckenkirsche und Gewöhnlich-Waldrebe (*Clematis vitalba*) – eine Lianenart – hinzu. Die Krautschicht wird unter anderen von gelbblütigem Kleb-Salbei (*Salvia glutinosa*), Sanikel (*Sanicula europea*), dem

zweihäusigen Geißbart (*Aruncus dioicus*), Leberblümchen (*Hepatica nobilis*), Schneerose (*Helleborus niger*), Schwalbenwurz-Enzian (*Gentiana asclepiadaceae*), Einbeere (*Paris quadrifolia*) und Echt-Lungenkraut (*Pulmonaria officinalis*) gebildet.

## Fauna

Im abgelegenen Tal verläuft der Mühlbach im oberen Streckenabschnitt natürlich. Im schnell fließenden, kalten Wasser können sich in beruhigten Seichtwasserstellen Wassertiere entwickeln. Es sind in erster Linie Bachflohkrebse (*Gammarus fossarum*), Strudelwürmer – sehr urtümliche räuberische Tiere –, Larven von Steinfliegen, Kriebelmücken und Köcherfliegen. Sie alle müssen gegen die starke Strömung ankämpfen. In den nicht so stark fließenden Seitenzubringern, oft winzigen Rinnsalen, entwickelt sich mit 8 cm Länge eine der größten heimischen Libellenarten – die Gestreifte Quelljungfer (*Cordulegaster bidentata*).



Feuersalamander (Ökoteam - B. Komposch)



Bachstelze (Ökoteam - H. Brunner)

Die Entwicklung der Larven dauert aufgrund der Nahrungsarmut in diesen Gewässern mehrere Jahre. Auf der Wasseroberfläche jagt an wenigen beruhigten Wasserstellen der Große Bachläufer (*Velia caprai*). Es handelt sich um eine Wanze, die in der Lage ist, auf dem Wasserhütchen zu laufen und Kleintiere zu erbeuten. Die geselligen Tiere packen die angespülte Beute mit den Vorderbeinen und saugen sie aus.

Weil sie dort ihre Nahrung finden, sind weitere ans Wasser und an den Bach gebundene Tiere die Bachstelze (*Motacilla alba*) und die interessante Wasseram-

sel (*Cinclus cinclus*). Sie ist nicht mit der auch im Gebiet vorkommenden Amsel (*Turdus merula*) verwandt.

Die Wasseramsel brütet in kleinen Höhlen oder Felsspalten und kann durch spezielle Anpassungen auch unter Wasser jagen und Beute machen. Dabei taucht sie mit kräftigen Flügelschlägen im Wasser bis zu einem Meter Tiefe ab.

Noch ein bekanntes Tier lebt, zumindest als Jungtier, im Wasser - der Feuersalamander (*Salamandra salamandra*). Seine feuchte, schwarze Haut ist gelb gemustert. Diese Warntracht macht ihn

zu einer unverwechselbaren Tierart und signalisiert zeitgleich: Vorsicht, ich bin giftig! Weniger auffällig ist der Grasfrosch (*Rana temporaria*). Entwickeln kann er sich aber nur in stehenden und nicht fließenden Gewässern. An den eigentlichen Bachuferbereich schließt ein schmaler Saum von Grauerlen an, danach geht der Wald in den höhenstufentypischen Buchenwald über, in dem Fichte stark beigemischt ist.

Hier kommen typische Waldvogelarten vor - zu den auffälligsten gehören Buntspecht (*Dendrocopos major*) und Schwarzspecht (*Dryocopus martius*).

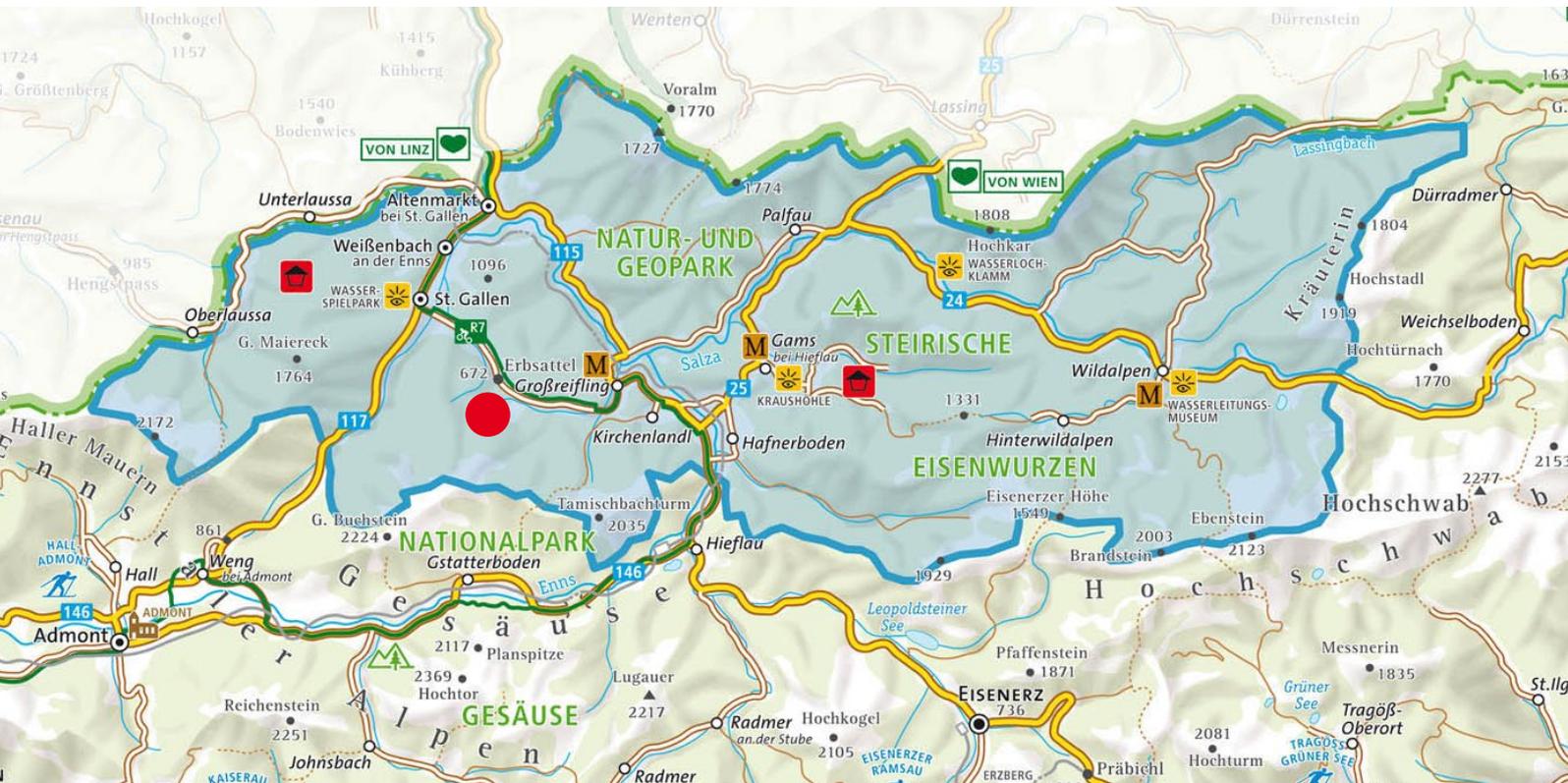
## Literaturangaben

Amt der Steiermärkischen Landesregierung FA 13C. 2008. Biototypenkatalog der Steiermark - Graz.

Werth, W. 1987. Ökomorphologische Gewässerbewertung in Oberösterreich. In: Österreichische Wasserwirtschaft, Jahrgang 39 (1987) Heft 3/6.



Die roten Linien auf der oberen Karte umschließen das im Text beschriebene Gebiet. Kein einheitlicher Maßstab!  
 Die Karten dienen zur Verortung des Naturjuwels und sind nicht als Grundlage zur Planung von Wandertouren geeignet.



**NATURPARKE  
STEIERMARK**



MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION

**LE 14-20**  
Entwicklung für den Ländlichen Raum

Europäischer Landwirtschafts-  
fonds für die Entwicklung  
des ländlichen Raums:  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete

